



Abschrift!

Protokoll

**über die öffentliche Sitzung des Ausschusses für die berufsbildenden Schulen
am Mittwoch, dem 21.05.2014, 16:00 Uhr,
Konferenzraum der Berufsbildenden Schulen
des Landkreises Nienburg/Weser,
Berliner Ring 45, 31582 Nienburg**

Beginn: 16:00 Uhr

Ende: 17:25 Uhr

Anwesend:

Stimmberechtigtes Mitglied

Herr KTA Alfred Plate, 31618 Liebenau
Frau KTA Christiane Bormann, 31582 Nienburg
Herr KTA Ernst Brunschön, 31547 Rehburg-Loccum

Vertreter für Herrn
KTA Norbert Sommerfeld

Herr KTA Werner Cunow, 31608 Marklohe
Herr KTA Karsten Heineking, 31606 Warmсен
Herr KTA Fritz-Karsten Hüneke, 31628 Landesbergen
Frau KTA Birgit Menzel, 31582 Nienburg
Frau KTA Ute Paczkowski, 31623 Drakenburg
Herr KTA Wilhelm Schlemmermeyer, 31582 Nienburg
Herr KTA Hartmut Waschke, 31582 Nienburg
Herr Timo Bergmann, 31582 Nienburg
Herr Michael Hillinger, 31618 Liebenau
Herr Karsten Rabe, 31547 Rehburg-Loccum

Verwaltung

Herr Landrat Detlev Kohlmeier
Herr FBL Dieter Labode
Herr KAR Jörg Niemeyer
Frau KOI Monika Hermann

Schule

Frau OStD'in Sabine Schroeder
Herr stellvertr. Schulleiter Harald Fleetjer

Presse

Die Harke, Herr Stüben

Der Vorsitzende KTA Plate eröffnet um 16:00 Uhr die öffentliche Sitzung des Ausschusses für die berufsbildenden Schulen, begrüßt alle Anwesenden und stellt die ordnungsgemäße Einladung, die Beschlussfähigkeit des Gremiums sowie nachstehende Tagesordnung fest:

- TOP 1: Genehmigung des Protokolls aus der öffentlichen Sitzung des Ausschusses für die berufsbildenden Schulen vom 20.11.2013
- TOP 2: Abschlussbericht BBS Nienburg für das Haushaltsjahr 2013 **2014/090**
- TOP 3: Sanierung des C-Traktes der BBS Nienburg **2014/091**
- TOP 4: Freisport für die BBS Nienburg aufgrund der Neubauplanungen für die IGS Nienburg **2014/092**
- TOP 5: Mitteilungen/Anfragen
- TOP 6: Einwohnerinnen- und Einwohnerfragestunde

Zur Beglaubigung:

Der Vorsitzende	Protokollführerin	Der Landrat
gez. Plate	gez. Hermann	gez. Kohlmeier
Kreistagsabgeordneter	KOI Hermann	Kohlmeier



Protokoll zu TOP 1

21.05.2014

Genehmigung des Protokolls aus der öffentlichen Sitzung des Ausschusses für die berufsbildenden Schulen vom 20.11.2013

Beschluss:

Das Gremium beschließt geändert.

Das Gremium genehmigt das Protokoll aus der öffentlichen Sitzung des Ausschusses für die berufsbildenden Schulen vom 20.11.2013.

Beratungsergebnis:

Einstimmig mit 2 Enthaltungen

Beratungsgang:

Schulleiterin Schroeder hat folgende Änderungen (kursiv gedruckt) zum Protokoll der öffentlichen Sitzung vom 20.11.13:
zu TOP 6.4 - Mitteilungen/Anfragen; geänderte Zuständigkeiten BBS Nienburg:
- Fr. Dr. Birgit Brod: *Koordinatorin*



Protokoll zu TOP 2

2014/090

21.05.2014

Abschlussbericht BBS Nienburg für das Haushaltsjahr 2013

Beschluss:

Das Gremium nimmt Kenntnis.

Der Schulausschuss nimmt Kenntnis.

Beratungsgang:

KAR Niemeyer stellt den mit der Einladung versendeten Abschlussbericht vor. Es sei der erste Jahresabschluss auf Basis der Budgetierungsregelungen seit dem 01.01.2013. Neben Produktkonten, die die Schule selbst bedient, werden z. B. Personalkosten, Abschreibungen, Gastschulgelder oder interne Leistungsbeziehungen von unterschiedlichen Fachbereichen des Landkreises verwaltet.

Weiter führt er aus, dass das ordentliche Ergebnis bei rd. 1,06 Mio. € und damit um ca. 78 T€ unterhalb der Planwerte liege. Damit sei das geplante Budget eingehalten worden.

Im Großen und Ganzen habe sich die Budgetierung bewährt. Der § 5 Absatz 8 der Budgetierungsvereinbarung stelle die Möglichkeit in Aussicht, nicht verbrauchte Aufwendungen und Erträge als neuen Haushaltsansatz auf Antrag in das darauf folgende Haushaltsjahr zu übertragen. Darüber hinaus wurden alle Ertragskonten auf Null gesetzt. Dies biete der Schule zusätzliche Anreize und wurde vom Ausschuss so mitgetragen.

Der investive Ansatz von rd. 229 T€ zuzüglich Haushaltsreste aus 2012 in Höhe von 41 T€ schloss mit einem Ergebnis von rd. 162 T€ ab. Die dabei noch nicht ausgegebenen Haushaltsmittel in Höhe von rd. 100 T€ hingen mit der Neueinrichtung der Räume im noch nicht fertig gestellten C-Trakt zusammen und wurden daher in das Haushaltsjahr 2014 übertragen.

Schulleiterin Schroeder bestätigt Herrn Niemeyers Ausführungen. Sie ergänzt, dass ein Teil der eingesparten Mittel im Verwaltungshaushalt der Sache geschuldet seien, dass ein Großteil der Werkstätten nicht nutzbar sei und daher in diesem Bereich kein Material verbraucht wurde. Daneben fragt sie für die mittelfristige Finanzplanung nach einer Lösung und erläutert, dass die Schule bei größeren Investitionen Gelder

auf mehrere Jahre verteilt ansparen würde. Dies sei jedoch aufgrund der Vorgaben für die Bildung von Haushaltsresten eher schwierig, da Mittel für nicht angefangene Investitionen nur ein Mal übertragen werden dürften. Darüber hinaus sei sie mit der Budgetierung sehr zufrieden.

KAR Niemeyer erläutert die Möglichkeit, investive Maßnahmen in einem größeren Zusammenhang zu betrachten. So könnten Einrichtungsinvestitionen erst nach Abschluss einer vorangehenden meist baulichen Maßnahme getätigt und auch über mehrere Jahre geschoben werden.



Protokoll zu TOP 3

2014/091

21.05.2014

Sanierung des C-Traktes der BBS Nienburg

Beschluss:

Das Gremium beschließt geändert.

„Die Klassenräume im C-Trakt der BBS Nienburg werden im Rahmen der Sanierung mit Waschbecken ausgestattet. Die Kreidetafeln bleiben erhalten.“

Beratungsergebnis:

Mit Stimmenmehrheit: 8 Ja-Stimmen 5 Nein-Stimmen - Enthaltungen

Beratungsgang:

KAR Niemeyer stellt die schulfachlichen Belange im Zuge der Sanierung des C-Traktes zur Diskussion. Die baufachlichen Belange waren am 19.05.2014 im Ausschuss für Liegenschaften (AfL) diskutiert worden.

Während der Sanierung seien zurzeit 8 Klassen in Außenstellen der FTZ und dem Schulgebäude Nordtorstriftweg 22 der Stadt Nienburg untergebracht. Da die Sanierungsarbeiten wahrscheinlich bis Ende 2014 andauern werden, stehe der Landkreis derzeit mit der Stadt Nienburg wegen einer Verlängerung der Mietzeit in Verhandlung.

Des Weiteren stellt KAR Niemeyer die Varianten bezüglich der Trinkwasserleitung aus der mit der Einladung versendeten Drucksache vor. Entweder müssten die Leitungen auch für Waschbecken in den Klassenräumen saniert und die Kreidetafeln könnten weiter genutzt werden oder man verzichte auf die Sanierung und würde statt Kreidetafeln kurzfristig Whiteboards nachrüsten (Kosten ca. 500 €/Tafel), die perspektivisch mit Smartboardtechnik ausgestattet werden könnten. Die Verwaltung schlage vor, die Schule mit moderner Technik auszustatten und wie beim Neubau der IGS auf Kreidetafeln zu verzichten.

Lehrervertreter Hillinger war am 19.05.2014 Zuhörer im AfL. Im Namen der Lehrerschaft erklärt er, es würden alle Lehrkräfte gerne mit Kreidetafeln weiter arbeiten. Demnach sollten die Waschbecken erhalten bleiben. Beim Wegfall von Waschbecken müssten sich Schüler(innen) bei teilweise schmutzigem oder schmierigem An-

schauungsmaterial die Hände auf der Toilette waschen. Darüber hinaus zweifelt er die im AfL angesetzten Sanierungskosten der Trinkwasserleitung in Höhe von rd. 63 T€ an.

FBL Labode versteht die Sichtweise der Lehrerschaft. Aber in allen neuen Schulen würden keine Kreidetafeln mehr ergänzt. Daher sei es verständlich, dass die Verwaltung diese Chance nutzen und die vorgenannte Lösung umsetzen möchte. Die im AfL genannten Kosten seien durch Fachleute seriös erarbeitet worden.

Schulleiterin Schroeder erläutert den Anwesenden die angedachte Lösung der Verwaltung. Die jetzigen grünen Kreidetafeln mit je einem Schwenkarm links und rechts würden mittig durch ein Whiteboard ersetzt und später mit einem Beamer nachgerüstet, so dass interaktives Lernen ermöglicht würde. Die Kosten der beiden Varianten stelle sie wie folgt gegenüber:

1.) Kosten Variante „Sanierung Trinkwasserleitung, Erhalt Kreidetafeln und Waschbecken“:

ca. 63 T€.

2.) Kosten Variante „keine Sanierung Trinkwasserleitung, Austausch Kreidetafeln mit Whiteboards sowie mittelfristig mit Smartboards“:

ca. 18 T€ (je Tafel 500 € x 2 Tafeln à 1,5x2m je AUR)

+ ca. 1 T€ (erhöhte Folgekosten für Whiteboardstifte, Löschiapier und Reiniger)

+ ca. 99 T€ (Smartboard je Raum à ca. 5,5 T€)

+ Unterhaltungskosten für spezielle Beamerlampen und Ersatzbeschaffungen in den Folgejahren seien zu beachten.

KAR Niemeyer korrigiert den Wert für die Whiteboards, weil sich der Preis anhand der lfd. Meter berechne und man für die 18 Unterrichtsräume ca. 13,5 T€ brauchen werde.

Weiter erläutert Schulleiterin Schroeder, dass Erfahrungen mit Whiteboardstiften vorhanden seien. Nach einer längeren Benutzung würde sich ein Schmierfilm bilden, der von Zeit zu Zeit gesäubert werden müsse. Aus dem Kollegenkreis gebe es Lehrkräfte die gerne mit, gleichzeitig aber auch welche, die nicht so gerne mit Smartboards arbeiten würden.

FBL Labode schlägt vor, den Mittelweg zu nehmen und die Klassen nach und nach mit Smartboards auszustatten, so dass sich das Kollegium mit dem neuen Medium vertraut machen könne. Er könne sich vorstellen, dass beispielsweise ein Förderprogramm aufgelegt werde, aus dem alle in der Trägerschaft des Landkreises befindlichen Schulen nach und nach profitieren könnten.

Bei der Größenordnung von 18 Boards fragt sich Schulleiterin Schroeder, wie lange die Schule darauf warten werde. Es gehe ihr in erster Linie darum, dass die Waschbecken von Lehrkräften gewollt seien.

Schülervertreter Bergmann fragt, wozu eine Veränderung der Kreidetafeln nötig sei, wenn die Lehrerschaft dies nicht wolle.

FBL Labode erläutert, dass der Anlass dieser Diskussion der Umbau des C-Traktes gewesen sei und nicht etwa die Frage, ob Kreidetafeln oder Smartboards wünschenswert seien. Da interaktives Lernen die Zukunft sei, mache es daher keinen Sinn, weiter an den Kreidetafeln festzuhalten.

KTA Cunow versteht die Ansicht der Verwaltung, dass bei Neu- oder Umbauten keine Wasserleitungen in den allg. Klassenräumen geplant würden.

KAR Niemeyer ergänzt, dass die Whiteboards von den Reinigungskräften mit gesäubert würden. Daneben merkt er an, dass Anschauungsmaterial eher in den vorhandenen Fachunterrichtsräumen gezeigt würde und nicht in den allg. Unterrichtsräumen, um die es hier gehe.

Lehrervertreter Hillinger ist weiterhin der Auffassung, dass die Lehrkräfte auf Whiteboards verzichten könnten.

Landrat Kohlmeier stellt klar, dass die Trinkwasserleitung das Ursprungsproblem sei. Es gehe um die Frage, ob die Leitung saniert werden sollte oder nicht. Es müsse davon ausgegangen werden, dass die Zahlen im AfL richtig kalkuliert worden seien. Dies sei auch der Anlass für die heutige Diskussion gewesen. Die Verwaltung vertritt die Auffassung, dass Smartboards eine gute Alternative seien. Aber man werde keine 18 Räume auf einmal ausstatten können. Dafür sollte es ein Sonderprogramm geben, um die Schulen in einem überschaubaren Rahmen ausstatten zu können. In diesem Fall gehe es um eine Zwischenlösung, wobei er Lehrkräften den Wechsel von Kreide zu Whiteboardstiften problemlos zutraue. Die Verwaltung möchte die neue Technik mittels eines Beschaffungsprogrammes beschleunigen. Daher favorisiere die Verwaltung den Verzicht auf die Sanierung der Trinkwasserleitung, damit eine Einsparung ermöglicht werde.

KTA Heineking verstehe Lehrervertreter Hillinger und schlägt daher vor, dass ggf. noch einmal darüber nachgedacht werden sollte, die Höhe der Kosten zu überprüfen. Bei der mittelfristigen Lösung würde er es schade finden, wenn Lehrkräfte z. B. zehn Jahre lang ohne Wasser in den allg. Unterrichtsräumen auskommen müssten, bis alle Räume mit Smartboards ausgestattet würden.

Schulleiterin Schroeder denke bei solch einer Umstellung aller Schulen an den langen Zeitrahmen sowie an die Beeinflussung des Haushaltsrahmens.

KTA Paczkowski, selbst Lehrerin von Beruf, arbeitet seit vielen Jahren mit Whiteboards und habe keine schmutzigen Finger. Die Schüler(innen) bittet sie ab und zu, die Tafel zu säubern. Sie regt an, das langfristige Ziel im Auge zu behalten.

KTA Brunschön verdeutlicht die gegenwärtige Situation. Die Verwaltung müsse zeitnah eine Entscheidung treffen. Die Handwerker warten auf grünes Licht, dass sie weiter arbeiten können. Er mahnt, nicht alles, was der AfL geprüft habe, immer wieder in Frage zu stellen. Für ihn seien die rd. 63 T€ Sanierungskosten realistisch. Er schlägt vor, auf die Sanierung der Trinkwasserleitung zu verzichten und die dadurch eingesparten Mehrkosten stattdessen für zukunftsweisende Investitionen wie z. B. Smartboards auszugeben. Seiner Meinung nach sollte der Zeitraum des Nachrüstens mit Smartboards in allen Schulen nicht länger als 4-5 Jahre dauern.

KTA Hillinger präzisiert seine Aussage, dass es den Lehrkräften nicht um eine Trinkwasserleitung gehe, sondern lediglich um kaltes Wasser für die Tafeln, was man z. B. mit einem Hinweisschild „Kein Trinkwasser“ versehen könnte.

Landrat Kohlmeier teilt mit, dass diese Variante geprüft wurde und im Ergebnis leider nicht möglich sei. Dies hänge u. a. mit Vorschriften der Trinkwasserverordnung zusammen. Ein Handeln sei in diesem Fall zwingend notwendig, da nicht mehr gewährleistet werden könne, dass das Wasser ausreichend sauber bleibe.

Vors. KTA Plate macht deutlich, dass diese Situation mit einem IGS-Neubau nicht vergleichbar sei. Er stellt klar, dass die Lehrkräfte unabhängig von der Frage nach den Tafeln gerne Waschbecken in den Klassenräumen hätten.

KTA Heineking fasst zusammen, dass deutlich geworden sei, dass die vorhandenen Trinkwasserleitungen so nicht in Ordnung seien. Nach wie vor sei der Wunsch der Lehrkräfte nach Waschbecken vorhanden. Daher regt er an, dem Lehrkräftewunsch zu folgen und stellt nachfolgenden **Antrag** für den folgenden Beschlussvorschlag:

„Die Klassenräume im C-Trakt der BBS Nienburg werden im Rahmen der Sanierung mit Waschbecken ausgestattet. Die Kreidetafeln bleiben erhalten.“



Protokoll zu TOP 4

2014/092

21.05.2014

Freisport für die BBS Nienburg aufgrund der Neubauplanungen für die IGS Nienburg

Beschluss:

Das Gremium beschließt ungeändert.

Der Freisport für die Schulen BBS Nienburg und IGS Nienburg erfolgt entsprechend der Variante 3. Die Verwaltung wird beauftragt, Verhandlungen mit dem TKW Nienburg aufzunehmen.

Beratungsergebnis:

Einstimmig mit 0 Enthaltungen

Beratungsgang:

KAR Niemeyer stellt die mit der Einladung versendete Beschlussvorlage vor. Die Verwaltung wurde beim letzten Schulausschuss am 20.11.2013 beauftragt, die Situation der Freisportanlagen zu optimieren und Lösungsmöglichkeiten zu erarbeiten. Die von der Verwaltung erarbeiteten drei Varianten sind der Beschlussvorlage zu entnehmen.

KTA Heineking hinterfragt die anfallenden Kosten für die Schulsportnutzung in Zusammenhang mit Variante 3 (TKW). Daneben fragt er nach dem zeitlichen Rahmen der Umsetzung durch den TKW.

KAR Niemeyer antwortet, dass die Verwaltung eine Berechnung auf Basis der bestehenden Sportstättenvereinbarung mit den kreisangehörigen Kommunen vornehme und als Protokollnotiz ergänzen werde. Die tatsächlichen Modalitäten ändern müssten jedoch noch verhandelt werden. Die TKW-Variante sei momentan die am schnellsten realisierbare im Gegensatz zu den beiden anderen Varianten, da der Sportverein beabsichtige, die Freisportanlage zeitnah zu errichten.

(Protokollnotiz: Die Abgeltung der Nutzung von Freisportanlagen der kreisangehörigen Gemeinden für den Schulsport ist in einer Sportstättenvereinbarung geregelt. Hiernach wird Schulsport zu etwa 20% im Außenbereich auf Sportplätzen und Laufbahnen absolviert. Die Klassenzahl der jeweils nutzenden Sekundarschulen (IGS =

planerisch 30 Klassen im SEK.I und BBS rd. 40 Vollzeitklassen im SEK.II) wird prozentual mit einem festgelegten Raumfaktor multipliziert. Auf Basis der Sportstättenvereinbarung würde sich gegenwärtig ein jährlich durch den Schulträger Landkreis Nienburg/Weser an den TKW Nienburg zu zahlendes Nutzungsentgelt von rd. 17 T€ ergeben. Das Entgelt wäre jährlich an bestehende Indexwerte anzupassen. In Anbetracht der Tatsache, dass es bezüglich der Höhe der Zahlung eines Nutzungsentgeltes allerdings noch keinerlei Verhandlungen zwischen TKW und Landkreis gegeben hat, ist diese Größe gegenwärtig nur ein ungefährer Richtwert.)

Auf Nachfrage von KTA Heineking, ob es seitens der Schule Bedenken bei der Variante 3 geben würde, teilt Schulleiterin Schroeder mit, dass man den Schüler(innen) zutrauen könne, einen guten Kilometer zu laufen. Viele ihrer Schüler(innen) würden das Auto benutzen. Sie merkt an, dass dadurch allerdings Pausen sowie Unterrichtszeit verloren gingen.

Schülervertreter Bergmann sehe eine Zumutbarkeit der Wegstrecke bei Variante 3 ebenfalls gegeben.

KTA Brunschön spricht sich im Namen seiner Fraktion ebenfalls für die Variante 3 (TKW) aus. Die Variante 2 sei zu teuer. Die Variante 1 würde die BBS zu sehr beeinträchtigen.



Protokoll zu TOP 5

21.05.2014

Mitteilungen/Anfragen

Beratungsgang:

ohne



Protokoll zu TOP 6

21.05.2014

Einwohnerinnen- und Einwohnerfragestunde

Beratungsgang:

ohne